

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

73 (26.3.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-526078](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-526078)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat (für Abnehmer von der Expedition (Petersstraße 76) 1,95 Reichsmark, bei Haus und durch die Post bezogen für den Monat 2,30 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Petersstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Montag, 26. März 1928 * Nr. 73

Redaktion: Petersstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Großfeuer bei Hooksiel.

Zwanzig Kühe und drei Pferde verbrannt.

Am Sonntagabend gegen Mitternacht entstand in dem Hofe des Hofbesizers Peters in Kammels in der Nähe der Ortschaft Hooksiel plötzlich ein Feuer, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete. Der Brand entwickelte sich zu einem wahren Großfeuer. Trotz größter Anstrengungen gelang es den Besatzern, die mit Mühe ihr Leben retteten, und den hilflosen Viehtieren nicht, großen Schaden zu verhüten. Hunger hatten Befindungen der Gebäude verbrannten neben Geflügel

und Hausgerätschaften auch drei Pferde und zwanzig Kühe, von denen viele trächtig waren und eins beim Kalben von dem Feuer ausbrach überfahren wurde. Mehrere der Tiere kamen auf den hiesigen Schlachthof, wo sie auseinandergerissen wurden. Das Fleisch wird noch als Schweinefuttermittel — nachdem es genügend abgekocht ist — Verwendung finden können.

Mit drei Millionen geflüchtet.

Mit drei Millionen holländischen Gulden geflüchtet ist der 42jährige in Riga geborene Kaufmann Lieberman; nach ihm schanden gemeinsam mit der Berliner Kriminalpolizei zahlreiche Schanden des In- und Auslands. Der Flüchtling hat die drei Millionen in Brannenbagg in Holland untergebracht. Man nimmt an, daß er seinen hiesigen Wohnsitz in Riga hat und von dort aus regelmäßig über Deutschland in andere Länder reist.

Friedrich Ebert und die Barmataffäre.

Der Barmat-Ausschuss des Reichstages nahm am Sonntagabend einstimmig eine Entschließung an, in der es heißt: „Die gegen den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert wegen seiner Beziehungen zu Julius Barmat erhobenen Vorwürfe haben sich als unbegründet erwiesen. Das Verhalten des Reichspräsidenten Ebert gegenüber Julius Barmat und dessen Familienangehörigen war völlig einwandfrei.“

Damit ist Friedrich Ebert vollkommen rehabilitiert.

Gemeindevahlen in Ostfriesland.

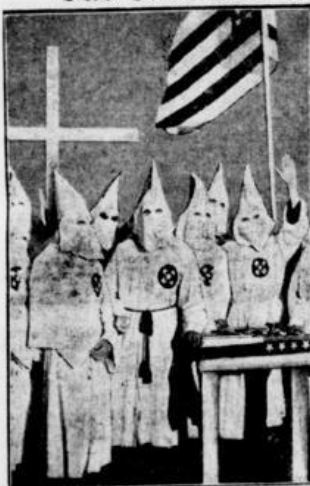
(Wien, 26. März. Radiotelegraph.) Am Sonntag fanden in Ostfriesland, mit Ausnahme der Hauptstadt des Landes, Gemeindevahlen statt. Die Sozialdemokratie hat nach den bisher vorliegenden Ergebnissen einen erfreulichen Erfolg zu

buchen. Sie dürfte ihre Mandatsziffer insgesamt um mehr als 25 erhöhen.



Präsident Calander, der Vorsitzende der Gemischten Kommission für Oberbefehl, weil in Berlin, um mit dem Reich und der preussischen Staatsregierung Besprechungen über oberbefehlige Fragen zu führen.

Das Ende einer reaktionären Verbrechergilde.



(Mitglieder des amerikanischen Geheimbundes Ku-Klux-Klan.) Die öffentliche Meinung Nordamerikas wurde durch die letzten Gewalttaten des weitverbreiteten Geheimbundes Ku-Klux-Klan so verstimmt, daß die Bundesleitung es für angezeigt hält, von den ungesetzlichen Formen abzugeben, die Geheimniskultur aufzugeben und selbst die traditionellen Verbotsbestimmungen (Kulten mit Kappen) abzulegen. Der berüchtigte Bund in 1903 in North Carolina zum Schutze der Sklavenhalter entstanden und richtete seine gewalttätigen Handlungen gegen alles, was fortschrittlich war und die Befreiung der Sklaven herbeiführen wollte. Erst ein 1871 angenommenes Gesetz hat das gefährliche Treiben des Bundes unterdrückt. In der Verfassung des Jahres 1901 lebte der Bund und seinen Verfallsstufen wieder auf, hat sich in den Kriegsjahren als Vertreter eines reaktionären Amerikanismus gebildet und eine rassistische Propaganda gegen alles Fremde entfaltet.

Die „Kriegserinnerung“ des Polizeimajors.

In der Dienstwohnung des Majors der Berliner Schutzpolizei Hans Kuhn wurde dieser Tage ein auf erhaltenes Kriegsgewehr gefunden. Der Offizier wurde daraufhin seines Amtes enthoben. Außerdem beantragte der Polizeipräsident gegen ihn ein Strafverfahren wegen Verstoßes gegen das Gesetz zum Schutze der Republik. Kuhn will das Kriegsgewehr als eine persönliche Erinnerung an persönliche Erlebnisse im Weltkrieg bei sich aufbewahrt haben. Von

dem er das Kriegsgewehr erhalten hat, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Neue Banditenkämpfe in Mexiko.

In Mexiko überfielen gestern Banditen eine Anzahl Kraftwagen und plünderten die Insassen vollständig aus. Man vermutet, daß die Banditen es auf den amerikanischen Botschafter abgesehen hatten, der jedoch drei Stunden vorher die Stelle passierte, an der der Überfall stattfand. An einer anderen Stelle wurden in herkömmlichen Kämpfen mit Regierungstruppen 20 Banditen getötet.

Präsidentenwahl in Portugal.

(Paris, 26. März. Radiotelegraph.) Bei der gestrigen Präsidentschaftswahl in Portugal wurde der General Carmona zum Präsidenten der portugiesischen Republik wiedergewählt.

Der Brand im Omnibus.

(Kollisionsmeldung aus Dresden.) Gestern Abend geriet ein unbekannter Urolohe ein Omnibus der Staatlichen Kraftwagenverwaltung der Linie Ritzau-Großschönau in Brand. Die Insassen gelangten zum Teil durch die Fenster ins Freie. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, wurden sieben Personen verletzt, doch sind die Verletzungen nicht schwerer Natur. Der Überbau des Kraftwagens wurde völlig zerstört.

Fußballwettkampf in Berlin.

(Paris, 26. März. Radiotelegraph.) Am hiesigen Stadion ging gestern vor 15 000 Zuschauern ein Fußballwettkampf zwischen der Mannschaft der deutschen und der französischen Hauptstadt vor sich. Die Berliner Mannschaft unterlag bei einem Resultat von 4:1 Toren gegenüber den Pariser.



Generalmajor Paul v. Lettow-Vorbeck soll an Stelle des zurückgetretenen Großadmirals von Tirpitz als deutscher nationaler Spitzenkandidat des Wahlkreises Oberbayern-Schwaben aufgestellt werden. Der General ist 58 Jahre alt, war nach seiner Rückkehr aus Afrika Kommandant einer Kolonialbrigade und wurde nach dem Kopp-Bußch 1920 zur Disposition gestellt.

Der finanzausgleich in Oldenburg.

Unterverteilung der Ueberwälzungssteuern. — Das selbständige Steuerrecht der Amtverbände soll nicht weiter eingeschränkt werden. — Der Ausgleichslohn und was daraus einnehmen werden soll. — Erhöhtes Zuschlagsrecht zu den staatlichen Steuern und für Stadtgemeinden.

Von

Abg. J. Vahmann.

Die Staatsregierung hat jetzt dem Landtage den Entwurf des sogenannten Finanzausgleichsgesetzes vorgelegt. Das Reich hat bekanntlich eine endgültige Regelung noch nicht getroffen, vielmehr ist durch Reichsgesetz vom April 1927 der Finanzausgleich zwischen dem Reich einerseits und den Ländern und Gemeinden andererseits für das Rechnungsjahr 1927 und 1928 vorläufig geordnet. Zunächst die Verteilung bzw. Ueberwälzung. Die bisher geltenden Bestimmungen, wonach das Reich den Ländern an der Einkommen- und Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer eine bestimmte Summe garantiert, sollen auch für das Rechnungsjahr 1928 gelten. Die Verteilung der Umsatzsteuer vom Reich auf die Länder soll 1928 nach demselben Schlüssel erfolgen wie 1927. Für die Verteilung der Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer soll 1928 das Sollauskommen von 1927 gelten, das sind die Steuererträge, die verlangt sind für das Gewerbe im Kalenderjahr 1927, für die Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1926/27 (von Juli zu Juli), für die Lohnsteuer im Kalenderjahr 1927.

Für die

Unterverteilung

der Ueberwälzungssteuern vom Land auf die Gemeinden läßt es der Entwurf grundsätzlich bei der bisherigen Ordnung. Für die Verteilung der Gemeinden an dem Gesamtgemeindeanteil der Einkommen- und Körperschaftsteuer wird das Sollauskommen 1927 maßgebend sein. — Bei der Verteilung der Umsatzsteuer an Gemeinden und Amtverbände wurde bisher so verfahren, daß eine Hälfte nach der Kopfzahl, die andere Hälfte nach dem Einkommen verteilt wurde. Das heutige Einkommen an Umsatzsteuer können die Finanzämter nicht für einzelne Gemeinden, sondern nur für den ganzen Finanzamtsbezirk ermitteln. Deshalb ist bisher die eine Hälfte zunächst nach dem Sollauskommen der Finanzamtsbezirke verteilt und auf die Gemeinden nach dem Sollauskommen von 1927 unterteilt. Dieses Jahr kann jetzt keinen zuverlässigen Maßstab mehr bilden. Daher soll für die Unterverteilung jetzt das Sollauskommen der Einkommen- und Körperschaftsteuer entscheiden. Bei den übrigen Ueberwälzungssteuern kommen Veränderungen nicht in Frage.

Um das selbständige Steuerrecht der Amtverbände.

Der letzte Landtag hat einen Antrag des Verwaltungsausschusses angenommen, das selbständige Steuerrecht der Amtverbände zu beseitigen. Bislang hatten die Amtverbände die Berechtigung, durch Statut die Vergütungssteuer einzuführen, sie waren verpflichtet, ihre Gemeinden mit zwei Dritteln des örtlichen Einkommens zu beteiligen. Ferner hat die Amtverbände ermächtigt, Biersteuer zu erheben. Sie wird jetzt erhoben von den Amtverbänden Buxtehude, Brake, Cuxhaven, Wilschhausen, Breda, Cloppenburg, Friesenau und Rüstringen. Nach Ansicht der Staatsregierung ist sowohl die Ueberwälzung der Vergütungs- als auch Biersteuer an die Gemeinden schwierig und würde zu sehr großen Verhältnisse führen. — Seit 1926 haben weiterhin die Amtverbände die Berechtigung zur Erhebung einer Wegesteuer. Gebrauch machte davon: Wilschhausen 50 Prozent, Brake 100 Prozent, Jever 15 Prozent, Buxtehude 50 Prozent, Wilschhausen 33 1/2 Proz., Breda 40 Prozent (ein halbes Jahr), Cloppenburg 100 Prozent Zuschlag zur Grundsteuer. — Sodann haben die Amtverbände seit 1924 ein eigenes Zuschlagsrecht zur Steuer vom bebauten Grundbesitz. 1926 wurde dieses Recht eingeschränkt und mit der Bedingung versehen, daß sie dann für die Gemeinden ihres Bezirks die mit der Förderung des Wohnungsbau verbundenen Kosten übernehmen müßten. Von diesem Zuschlagsrecht machten die Amtverbände Wilschhausen, Buxtehude, Brake, Cuxhaven und Cloppenburg Gebrauch. Nun lehnen die Amtverbände es einmütig ab, wieder ganz allein auf die Umlagen der Gemeinden angewiesen zu sein, da die Ausgaben der Amtverbände, namentlich auf dem Gebiete der Fürtage und der sozialen Betätigung, sehr gewachsen sind. Nach dem Entwurf hält die Staatsregierung es nicht für zweckmäßig, das Steuerrecht der Amtverbände noch weiter zu beschränken.

Die Zuschläge zu den Sozialausgaben.

Zurzeit leidet der Staat mit Zuschlägen erst ein, wenn die Ausgaben der Gemeinden für Lehrerbefolgungen 75 Prozent ihres Einkommens- und Körperschaftsteueranteils übersteigen. Die Gesamtschulden der staatlichen Aufwendungen auf 1,7 Mill. RM. beschränkt. Die vom Reich in Aussicht gestellten Mehrerhebungen an Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer machten es möglich, besonders belasteten Gemeinden eine Entlastung zu gewähren. Zur Deckung dieses Aufwandes

Die letzte Woche Reichstag.

Nach diese Woche Reichstag: Durchprüfung des Notprogrammes, Wahlreden von allen Seiten, dann Schluss! Mit banger Sorge werden in diesen letzten acht Tagen die Abgeordneten der Bürgerblockparteien sich fragen: Wie wird es werden, wie werden wir bestehen?

Selten ist eine Wahl mit so großer Spannung erwartet worden wie diese Reichstagswahl. Zwar gestattete das deutsche Wahlrecht in Verbindung mit dem deutschen Parteienstimmrecht nicht so großen politischen Umschwünge, wie er bei dem Majoritätssystem in England möglich ist. Bei aller Erbitterung des Volkes über die Politik des Bürgerblocks haben die bürgerlichen Parteien eine sozialdemokratische Mehrheit im nächsten Reichstag nicht zu befürchten und verlor die Wahl auch die rechtliche Grundlage des Bürgerblocks von heute, so sind doch immer noch, auch bei einem sehr großen Wahlsieg der Sozialdemokratie, Möglichkeiten gegeben, gegen die Sozialdemokratie zu regieren, wenn das Zentrum sich auch in der kommenden Gesetzgebungsperiode mit der Front gegen die Arbeiterpartei an die Seite der reaktionären Parteien stellen wollte. Trotzdem fühlen auch unsere Gegner, diese Wahl bedeutet große Entscheidung!

Die Sozialdemokratie geht in diesen Wahlkampf voll Siegesbewußtheit. Sie hofft auf sehr erheblichen Stimmen- und Mandatserfolg. Sie erwartet über den rechtlichen Erfolg hinaus einen psychologisch-moralischen Sieg über den Gedanken des Bürgerblocks und die Parteien, die ihn vertritt. Unsere Gegner fühlen das ebenso wie wir: diese Wahl geht um die Erneuerung des politischen Lebens in Deutschland, sie wird eine bedeutsame Entscheidung bringen. Seit 1923 ist die Sozialdemokratie, die Massenpartei der deutschen Arbeiterkraft, von der Regierung des Reiches ausgeschlossen. Der Klassenkampf von oben hat sie in die Opposition gedrängt. Der Bürgerblock hat jene Verträge verwirklicht, die die Führer der

Zur Vereinigung Waldecks mit Preußen.



Der Staatsvertrag über die Vereinigung Waldecks mit Preußen wurde, wie gemeldet, unterzeichnet. Nach Annahme des Vertrags im preußischen und waldeckischen Landtag hört die selbständige Existenz des im ganzen nur 1600 Quadratkilometer und 55 000 Einwohner (noch nicht soviel wie Wilhelmshaven-Küstringen) umfassenden Freistaates Waldeck auf. Die innere Verwaltung des seit 1862 als Reichsforstamt, vormals als Grafschaft regierten Landes Waldeck ging bereits am 1. Januar 1908 durch Staatsvertrag auf Preußen über. Nun kommt der letzte Schritt der Unabhängigkeit des Zwerghautes in Ostfalen.

Der Werwolf.

Roman von Luis Recklich.

81. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Als der späte Morgen lagte, spannte Krißian Voh die Gürtel vor den Schritten, um nach Schandemühl zu fahren. Die lange Dorfstraße tauchte er hin, unter den hohen Birken, die schwebelhaft ihre Zweige hielten, eine endlose weiße Grotte bildend, die wie ein marmorenes Kirchenschiff in der Morgen-dämmerung schimmerte. Es schneite nicht mehr, aber die Wolken hingen tief. Endlos und eben wie eine Tischplatte lagen die Wiesen und Felder, die glotzenren Kanäle und das wilde Moor unter ihrer Decke von glitzernden Juchern. Kein Ein-druck in Frau Holles weiches Federbett, keine Unbehagen, die der von ihr über Nacht gestaute Raum nicht ausgleichten hätte. Die Gänge schaukelten und schüttelten die Mädchen, Wölfe weißen Dampfes ausstehend, die wie ein leichter Nebel sie umgaben. Die Glöckchen an ihrem Geschütz klingelten, und ohne Laut, wie auf Samt, glitten die Kufen. Die Geschütze flogen vorüber, der Sanderhof, der Glöckchen, der Chilenhof. Nun gab's kein Rückweichen, der weißen Birken, die die Landstraße säumten. Krißian knallte mit der Keule, sein Gelpann zu laufender Fahrt antreibend. Da scherten die Pferde, hingen im Geschütz, hogen zur Seite.

Witten im Hof war eine Erhöhung in der Schneedecke, etwas wie ein langlicher Hügel. Und aus den Schneemassen lagte es dunkel hervor wie die Franken. Angewandte leuchtete er nach rechts und links, dortwärts und rückwärts über die weiße Deere, ob das räuberische Entschloßte irgendwo noch lauere? Dann schwang er sich auf den Schritten, warf sein Gelpann herum und jante mit verhängten Augen nach Zügendamm zurück. Vorher Voh lag das Geschütz über die Brücke stehen.

„Bader!“ Rader! — Guten vor der Kolonie liegt da ein vermorbt! — Potemkin! Wie Wilm Rattenbühl. Diesmal ist es ein Frau, ein Auswärtige, — ein nach Trin-Meist der

Was unsere Leser jagen . . .

Arbeiterjugend und Politik.

„Welcher Vorkämpfer hat gestern geäußert?“ — „Was wurde gestern im Rintopp geäußert?“ Solche oder ähnliche Fragen hört man Montags häufig bei dem größten Teil der arbeitenden Jugend während der Unterhaltung über den verlebten Sonntag. Kommt man aber einmal auf die politischen Beziehungen der Arbeiterbewegung zu sprechen, erhält man meistens die Antwort: „Ich kümmere mich überhaupt nicht um Politik.“ So leicht es mit dem politischen Interesse der Jugend. Wenn man aber bedenkt, daß wir mit 20 Jahren das Wahlrecht erlangt haben, muß einem doch einleuchten, daß wir auch wirklich die politische Reife erreicht haben müssen, damit wir keine Nachteile bei der Wahl haben brauchen. Dies ist natürlich nur durch gute Vorbildung der Jugend möglich, die sie aber weder in den Sportplätzen noch auf dem Tanzboden oder im Kino erhält. Auch nicht die Volks- und später die Berufsschule geben uns das Wissen, das zur Politik des wachsbewußt auf das Gemeinwesen gerichteten Tätigkeit notwendig ist. Hier hilft nur Selbsterziehung, wozu durch geeignete Forträge in der Arbeiterjugendbewegung Ausgang gegeben werden kann. Doch zunächst gilt es, erst einmal das politische Interesse bei unserer schulentlassenen Jugend zu wecken. Dieses hat sich die sozialistische Arbeiterjugend zur Aufgabe gemacht. Bei den 14-16-jährigen Jungen und Mädchen finden wir selbstverständlich noch nicht das Verständnis für schwere politische Fragen. Die Forderung der Kindheit entworfene Jugend verlangt unbedingt noch

Spiel und fröhlicher Unterhaltung. Bei literarischen und geistigen Beschäftigungen wird dies berücksichtigt. Doch in der Gemeinschaft, im Heim und besonders auf Wanderschaften erhalten sie schon die Einführung in die sozialistische Gedankenwelt. Die Jugend ist mit der belebenden Wirtschaftsentwicklung, in der sie zur bloßen Arbeit gezwungen wird, nicht zufrieden. Sie will den Sozialismus erkämpfen. An den Sonntagsabenden, an denen besonders die Arbeiter teilnehmen, kommt der Wille hierzu deutlich zum Ausdruck. Nach dem Eintritt in die Parteiorganisation wird diese Bildungsarbeit bei den Jungsozialisten fortgesetzt. Es ist notwendig, daß alle Parteigenossen ihre schulentlassenen Kinder der Sozialistischen Arbeiterjugend zuführen, damit unsere arbeitende Jugend politisch interessiert und geklärt wird. Willi Köhner.

Wenn der Frühling kommt . . .

Galswändige Riegel beginnen, wie alljährlich im Frühjahr, wieder durch nächtliches Gröhlen schmerzlicher Art ihr Unwesen zu treiben. Es handelt sich um etwa ein halbes Dutzend junger Burken, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Arbeiterkolonie südlich der Eisenbahn im Stadtteil Bani einige Male in der Woche durch Hundebellen und Wüten um ihre Rechte zu bringen. Zu dieser Jählingstradition gemeldet ist, dürfte es nunmehr Sache der Polizei sein, durch regelmäßige Polizeistreifen diesem Unheil abzuhelfen. Anwohner des obigen Stadtteils.

Deutschnationalen und der Volkspartei gepredigt haben, seitdem der erste Schreden der Revolution von ihnen gefallen war: es kann nur gegen die Sozialdemokratie regiert werden!

Der Bürgerblock war die bewusste Ausschaltung der Arbeiterkraft und ihrer Vertretung von der Regierung des Reiches, ein bewusster Akt des Klassenkampfes in der Politik. Diese Wahl ist also ein Kampf der Arbeiterkraft um die Gleichberechtigung und um die politische Geltung! Ihr Wille drängt stürmisch zum Staat, um ihn mit wahrhaft demokratischem und sozialem Geist zu erfüllen. Der Bürgerblock hat auf allen Gebieten der deutschen Politik seine Forderungen eingebracht. Die Wende gegen die Arbeiterkraft, gegen ihren Willen zum Aufstieg und ihre Gleichberechtigung ist überall offenbar geworden. Jetzt steht die Abrechnung!

Nach den Osterferien beginnt der Wahlkampf. Er wird vornehmlich ein Duell zwischen der Sozialdemokratie und den Deutschnationalen, der Vornacht des Bürgerblocks, sein. Bei diesem großen Zweikampf aber wird die Schuld der anderen Bürgerblockparteien nicht vergessen werden! Gemeinsam haben sie die Front gegen die Arbeiterkraft geschlossen, gemeinsam haben sie in der Regierung des Bürgerblocks gegen die Interessen der breiten Massen des Volkes für die Teilinteressen eng begrenzter Gruppen gewirkt, gemeinsam wird sich auch an ihnen das Schicksal dieser Wahl vollziehen. Nach zuletzt haben sie im Notprogramm die Tendenzen der Bürgerblockpolitik straff zusammengefaßt. Die Annahme dieses Notprogrammes im Reichstag steht an der Eröffnung des Wahlkampfes.

Von hier aus wird die Sozialdemokratie in den Wahlkampf eintreten. Sie ruft die Massen des werktätigen Volkes zur Sammlung. Sie macht zur Einigkeit gegen alle Zersplitterungsversuche. Sie fordert die Arbeiterkraft auf, Gebrauch zu machen von den Rechten, die ihnen die Demokratie gegeben hat, ihre Zahl und ihre Geschlossenheit in die Waagschale zu werfen gegen den Hochmut und Klassenübermut jener Gruppen, die sie vier Jahre lang von der Regierung des Reiches fern gehalten haben.

Arbeiterkollaborat gegen Kapitalmacht! Sozialdemokratie gegen Bürgerblock! — das ist der Kampf!

Oberbürgermeister Luppe freigesprochen.

Die Strafkammer in Nürnberg sprach Oberbürgermeister Dr. Luppe von der Anklage wegen Verleumdung des Landtagsabgeordneten Julius Streicher frei. Dr. Luppe hatte in einer am 28. Oktober 1926 in Dörlau abgehaltenen öffentlichen Volksversammlung der demokratischen Partei in bezug auf Streicher geäußert, der als 14-jähriger Bursche nun für einige Monate hinter Schloß und Riegel. Dr. Luppe wurde in erster Instanz zu einer Geldstrafe von 1000 RM. verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte Oberbürgermeister Dr. Luppe Berufung eingelegt.



(Oberst a. D. Keller mit seiner Zinnsoldatenparade.) Potsdam wird demnächst eine neue Sehenswürdigkeit erhalten. Im Gartensaalmuseum soll die frühere Potsdamer Frühjahrsparade im Kleinen wieder hergestellt werden. Seit Monaten arbeitet Oberst Keller an der Fertigstellung einer 5000 Figuren zählenden Zinnsoldatenparade. Die kleinen Figuren sind ganz „dem Leben nachgebildet“, wie es vor dem Kriege auf dem Paradeplatz von Potsdam zu sehen war.

jagen, daß seine Lippen zuckten, daß die Lider seiner Augen ein paar mal und nieder schlugen. Aber kein Wechsel im Ausdruck seiner Züge ließ erahnen, was er empfand beim Wiedersehen der Frau, seiner Frau, die gestern tragend und Lebenskraft und Lebensmut ihn bedrückt hatte, und heute als eine mißhandelte Leiche vor ihm lag. Wintertausend fand er und sein Wort ward laut. Auf Diele und Ast fanden die Zügendammern stumm wie er.

Endlich wandte er sich langsam, ließ seine Augen über die Verammlung gleiten und als seine Anrede ihm daraus entgegengefiel, sein freudigst teilnehmender Blick ihm hegenagete, Freundlichkeit und Abwehr nur aus jedem Gesicht ihm entgegengefiel, ging er, den Kopf im Nacken, mit hochmütigem Gesicht wie er gekommen war, langsam aus der Tür, nur diesmal ohne Gruß.

Hinter ihm brach ein Sturm los. Die Vorwürfe flogen dicht wie Hagelkörner. Warum hatte man ihn nicht festgehalten! Gleich auf der Stelle hätte man ihn richten müssen! In der ersten Stunde des Vorherbers traten alle Männer von Zügendamm zur Beratung zusammen. Als der alte Sanders fragte, ob einer dinstehen solle nach Bremen, Anweisung erhalten beim Gericht, erhob sich lauter Widerspruch. Sollte Gendarm Sanders wieder einmal ein paar elende Latern aus ihren Moorlöchern ins Gefängnis setzen, aus dem der Richter sie nach ein paar Wochen wieder laufen lassen mußte, während in der Kolonie Morbidat auf Morbidat sich häufte und der würgende Wolf unangefochten auf seinem Hof lockte, christlichen Leuten ins Gesicht trohend in seinem verruchten Hebräer! — Sie wollten gründlich und für immer Sicherheit haben. Von Rattenbühl war's, der den Plan entwarf. Rattenbühl rief man aus. Sobald die frühe Rattenbühl hereinbrach, eine Fandwoll Leuchte in die Gächter, Bach und Wagenfahrmate, Berg und Hügel in Eimer und Rieper und für alle Fälle die Rattenbühl auf die Schulter. Dann den Ohlenhof umzingeln, anjünden an seinen vier Ecken, niederbrennen den Wolfshau und den Wolf darin mit. War das geschehen, dann mochte das Gericht Erhebungen antworten, soviel es ihm bediente.

Sie gaben sich den Handflächen darauf als edle Pioniere waren, sich selber Recht zu verschaffen. Den Frauen lauten sie nicht Feind. Frauenleute sind weidlich und unvernünftig. Es hießte doch etwas durch den vom Vornamen. Unter dem Siegel der Verwundbarkeit hüllte eine der Rattenbühlfrauen der anderen zu. Heute würde Zügendamm etwas erleben. Es wäre möglich, daß es eine „Aber“ Rader gäbe. Und dann würde es mit den Schandakten des Werwolfs wohl ein Ende haben.

Trin-Meist war bei der Kunde von dem neuen Meist in

Darel.

Weitere Vertagung der Lehnungsangelegenheit. Der Stadtrat war am Montag, dem 2. April, in einer Besichtigung der Lehnungsangelegenheit, um sich ein Bild von den Umständen der Lehnung zu machen, eingeladen. Die Lehnung hat wohl bei allen Mitgliedern des Stadtrats den Eindruck erweckt, daß die Lehnung teilweise sehr primitiv und es noch großer Summen bedarf, wenn hier etwas Besseres geschaffen werden soll. Dieser Besichtigung schloß sich eine Sitzung im Rathaus an, die aber beschlosenermaßen nicht stattfand. Die einzelnen Ausführungen der Lehnung, die über die Lehnung berichtet wurde, sind sehr verschieden. Aus diesem Grunde beantragten unsere Genossen auch, die Sache noch wieder zu vertagen, denn es wäre falsch, schon jetzt bindende Entscheidungen zu geben, bevor man nicht genau weiß, wie die Dinge laufen. Eine große Anzahl Fragen lauten noch auf, die aber nicht beantwortet werden können. Der Magistrat wurde beauftragt, zu versuchen, die Fragen zu klären. Daraufhin wurde die Sitzung vertagt. Da Wünsche aufstanden, die Angelegenheit vertaglich zu verhandeln, darf damit gerechnet werden, daß die Angelegenheit von den weiteren Verhandlungen ausgeschlossen ist. Wir würden dieses, da es sich um ganz enorme Summen für die Stadt handelt, sehr bedauern, denn durch ein solches Verhalten wird das Vertrauen der Bevölkerung nur geschwächt.

1. Aus dem Gemeinderat. Sonnabend nachmittag trat der Gemeinderat zu einer gut zweistündigen Sitzung im Vorhause zusammen. Die an und für sich trodene Tagesordnung fand dadurch eine wesentliche Belebung, daß die Verteilung der öffentlichen und kommunalen Bauarbeiten vorgenommen wurde. Der Gemeinderat hat, bei der neuen Verteilung der Bauarbeiten, die sich nur auf die Bauarbeiten im Stadte, eine schwere Gefahr für das Wohlfühlens sowie auch für das Wohlfühlens. Er nahm einen Antrag einstimmig an, wonach der Stadtrat und das Staatsministerium ersucht werden, weitere Mittel für Bauarbeiten zu bewilligen. Die Gemeinde hat den Ernst der Zeit erkannt und in der Hoffnung, daß eventuell doch noch weitere Bauarbeiten bewilligt werden können, eine Anzahl von 15.000 Mark als Zuschüsse genehmigt. Für die Interessenten vorläufig ein schwacher Trost. Die sonstigen Verhandlungsgegenstände betrafen Hauskäufe und Verkäufe sowie die Regelung der zukünftigen Wegeverbesserung. Über den Verlauf der Sitzung folgendes: Als Punkt 1 wurde der Kauf einer 10-12 Ar großen Fläche in Moorhagen von dem Landwirt Heinrich Thielmann zum Kaufpreis von 25.000 Mark und 1000 Mark, mit der Zustimmung, wenn die zum Ablauf der Kaufkassenschein kein Einpruch erfolgt, — zur Begründung von Bauarbeiten im Jahre 1920. Der Kaufpreis war, daß der Gemeinde in diesem Jahre nur 11.000 Mark zur Verfügung stehen. Dies ist zu bedenken, da doch circa 20 Arträge auf Bewilligung vorliegen und die Wohnungsnote in der Gemeinde eine ziemlich große ist. Es können demnach nur vier Bauarbeiten vergeben werden. Hierfür wurden vorgelegt: der Bauer Hermann Barndt, Spohle, der Landwirt Johann Barndt, Habelstadt, der Landwirt Bedeker, Moorhagen und der Arbeiter Johann Hale, Dangst. G. M. Beelen (Vizepräsident) behauptet, daß in 10 zukünftiger Weise das Wohnungsbauproblem seitens der Regierung behandelt wird. Es müßte doch verlangt werden, daß die Haussteuer reiflos für Wohnungszwecke zur Verwendung gelange. Hier ist zu bedauern, daß die Stadt an den Landtag heranziehen und weitere Mittel fordern. Der Gemeinderat hat, im Hinblick auf die Lage, die für die vermehrte Verteilung von Bauzulüssen aus. Im Gegenzug zu Hauszwecken, das 7 Millionen in den Etat eingestellt hat und Bremen, das allein 12 Millionen verwendet will, ist die Gemeinde im Obenbürgerband als möglich zu bezeichnen. Eine Million im Obenbürgerband als möglich zu bezeichnen. Hier müßten sich die Gemeinden zusammenfinden und eine Erhöhung zu erreichen. Nachdem sich noch weitere Bedenken für die Erhöhung ausgesprochen hatten, fand folgender Antrag Annahme: Der Gemeinderat der Landgemeinde Darel ersucht das Ministerium und den Landtag, in Anbetracht der großen Wohnungsnot innerhalb der Landgemeinde weitere Mittel für Wohnungszwecke zur Verfügung zu stellen. Weiter erklärt sich der Gemeinderat damit einverstanden, daß bei der Verteilung

weiterer Mittel der Gemeinderat in der aufgestellten Reihenfolge die Bauzulüsse nach Anträgen der Wohnungskommission vergibt. Zur Deduktion der Zuschüsse und in der Erwartung weiterer Zuschüsse wurde die Aufnahme einer Anzahl von 15.000 Mark beschlossen. — Der Verkauf eines Einmalkaufes in Wittenhagen an den Landwirt D. Schälus zum Preise von 6000 Mark fand die Zustimmung des Gemeinderats. Der Verkauf einer Kriegerheimstätte in Wittenhagen wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. — Für das durch Fortzug aus dem Wohnungszweck ausgeschiedene Mitglied Rundschauf wurde der Schloßer Dier. Theilens gewählt. An Stelle des als Beisitzer ausgeschiedenen Landwirts Heiermann, der die Wahl ablehnte, wurde der Landwirt Johann Schmitz gewählt. Die Begehrten sollen in Zukunft durch Anträge in öffentlichen Terminen vergeben werden. Die Einkommen von Runden haben ersucht, eine bessere Regelung der Verteilung dahingehend durchzuführen, daß Runden ganz Darel oder außerhalb zugeteilt wird. Eine Verhandlung mit der Polizeidirektion hat ergeben, daß aus technischen Gründen eine Veränderung in diesem Sinne nicht möglich ist. Es wird deshalb vorgeschlagen, die Straße Wittenhagen-Runden als Grenze zu nehmen. — Die Interessenten erklärten sich mit der Neuregelung einverstanden. Damit war die öffentliche Sitzung beendet.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Tener. Sitzung des Stadtrats. Der Stadtrat beschloß, für ein Bauarbeiten in Höhe von 1300 Mark die Bürgerschaft zu übernehmen und künfte auch der Aufnahme einer Anzahl von 200.000 Mark zu. Nachdem die Mitglieder für den Wohnungszweck gewählt waren, erfolgte die Wahl von Herrn Hüllen zum Inspektor des Polizeiamts, abgelehnt die Armenkommission den Runden Vorposten vorgeschlagen hatte. Nach kurzer Debatte wurde ein Vertrag mit der Firma Gerath bet. die Runden Vorposten genehmigt. Eine Vorlage über Aufstellung von Bauzulässigkeiten erhielt die Zustimmung des Stadtrats. Bewilligt wurden die Gehaltszuschüsse für die städtischen Beamten, Angestellten und Lehrer im Rahmen der Budgetaufstellung für einen weiteren Monat. Eine Vorlage, nach der das Sparkassengebäude in das städtische Vermögen der Sparkasse überführt werden soll, wurde genehmigt. Das Hülserische Haus an der Rundenstraße soll veräußert werden. Der Weg zur Rundenstraße erhält den Namen Seehäuserstraße nach dem aus Tener stammenden Arbeiterführer Seehaus (1767-1811).

Westerde. Diebstahl im Rathaus. Ein frecher Diebstahl wurde im hiesigen Rathaus verübt, indem aus einer Handtasche, die vorübergehend an das Treppengeländer gehängt war, Geld entwendet wurde. Im Verdacht stehen drei fremde Wanderarbeiter, die sich im Rathaus aufgehalten haben und bald nachdem verhaftet wurden.

Wihorn. Schon wieder Heidebrand. Ein Landwirt hatte auf seinem Grundstücken in dem Moor zwischen Heide und dem Baumweg ein Feuer angelegt, um eine Heidefläche abzubrennen, was er sich den erforderlichen Erlaubnissen geholt hatte. Das Feuer aber entwidete sich, so daß durch den lauten Wind ein Feuer ausbrach, das sich sehr schnell ausbreitete. Ein großer Teil der Heidefläche wurde zerstört. Die Feuerwehr wurde alarmiert, aber es gelang nicht, das Feuer zu löschen. Die Heidefläche wurde zerstört. Die Feuerwehr wurde alarmiert, aber es gelang nicht, das Feuer zu löschen. Die Heidefläche wurde zerstört.

Hofde. Das Haus eines Siebzehnjährigen durch ein mit Streichhölzern spielendes Kind angezündet. Das Haus des Landmannes Gelfens brannte mit dem gesamten Inventar total nieder. Es wurde auch viel Vieh und Speck mit vernichtet, das für fremde Leute in dem alten Strohdachhaus zum Rauchen aufbewahrt worden war. Vermutlich entzündete das Feuer durch ein Streichholz, das ein Kind mit sich führte, das 70 Jahre alt. Er hat durch Streichhölzer seinen Stand verloren. Das Haus ist infolge seiner Bauart nur gering versichert.

Nischenhof. Moor und Wald in Flammen. Das Gerbrücker Moor war in großer Ausdehnung in Brand geraten. Man schätzte die vom Feuer übergriffene Fläche auf 15.000 bis 20.000 Morgen. Der Schaden an Holz und Bäumen ist noch nicht zu schätzen. Auch wurden viele Hunderttausende Reichsmark verloren, da besonders auch große Teile der Kriegerheime verbrannt sind. Es wird Brandstiftung vermutet, und sind schon einige Verdächtige als verdächtig verhaftet.

Kiepe. Ein Flagggebäude eingestürzt. Die Brandbrennen liefen die Einwohner zum Schaden eines Feuers nach dem Hofe des Herrn Kiepe. Mit Hilfe der Nachbarn wurde die Seitenmauer des lichterlohen brennenden Gebäudes niedergelegt, um dem Vieh einen Ausweg zu verschaffen. Bis auf drei Stüd Rungen, die in den Flammen umliefen, konnte das Vieh gerettet werden. Verbrannt sind größere Mengen Heu und Stroh und das Inventar. Die Feuerwehr Kiepe war in kürzester Zeit zur Stelle, sie mußte sich jedoch auf den Schutz der betroffenen Nachbargrundstücke beschränken. Das ganze Flagggebäude war innerhalb einer Stunde ein Trümmerhaufen.

Kurde. Der Gemeindevorsteher von Gels seines Amtes enthoben. Der Gemeindevorsteher Harns in Gels hatte sich in abfälliger Weise über die Reichsregierung geäußert. In Verfolg einer pflichtgemäßen Anzeige an die Behörde ist er jetzt seines Amtes enthoben. Es wäre nur zu wünschen, daß überall mit der gleichen Schärfe vorgegangen würde, um die Amtskritik von den Feinden der verfassungsmäßigen Farben der Republik zu jähren.

Der Unterhaushalt des Reichstages zur Untersuchung der (Höfungs-)Vermögensverhältnisse hat am Sonnabend einen Zwischenbericht des Reiches veröffentlicht. Von den 34,6 Millionen, die ausgegeben sind, liegen, wenn alles gut geht, vielleicht neun Millionen zurück. Alles andere, nahezu 26 Millionen, ist verloren.

Der Schiedsspruch für das Ruhrgebiet ist vom Reichsminister für Reichsangelegenheiten veröffentlicht worden. Das Internationale Arbeitsamt hat eine Überfahrt über die Organisation der landwirtschaftlichen Arbeiter in der Welt herausgegeben. Die Überfahrt berichtet über die Organisationsverhältnisse der landwirtschaftlichen Arbeiter in 28 Ländern; sie zeigt, daß in den meisten Ländern die Organisation der Arbeiter der Landwirtschaft noch sehr weit zurück ist.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Wilhelmshaven-Rüstringen. Am Freitag am Freitag, Mittwoch, den 28. März, abends 7.30 Uhr, in der Siebelsstraße bei Duffe. Marij geht Mühlenweg, Raststraße, Güterstraße, Völsburgstraße, Heppener Straße, Bismarckstraße zum „Gesellschaftshaus“. Sämtliche Fahnen gehen mit. Jugendabteilung. Am Freitag 7 Uhr vor dem Bureau zum Abholen der Fahnen.

Gewerkschaftlich. Versammlungskalender.

An die Jugendleiter! Mittwoch, den 28. März, abends 8 Uhr: Sitzung des freigewerkschaftlichen Jugendrats im Metallarbeiter-Bureau. In dieser Sitzung müssen sämtliche Gruppenleiter erscheinen!

3. d. Jugend. Heute abend 8 Uhr die Tanzgruppe; morgen findet eine Probe des Schattenspiels statt.

Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Direkt 7 (Heppens). Mittwoch, den 28. März, abends 8 Uhr, im Lokal „Stadt Heppens“ Direktivversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag; 2. Parteiangelegenheiten; 3. Beschiedenes. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Arbeiterjugend. Dienstag: Sprechstunde. — Mittwoch hält der Genosse Neue einen Vortrag über Jugend und Staat.

Verantwortlich für Politik, Heppens, allgemeinen Teil und Brovingelles: Josef Kille, Rüstringen, für den Brauer Zell: Joh. H. der, Brauer, Druck: Paul Hug & Co., Rüstringen.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Moderne Damen-Bekleidung
Gute Stoffe nach den neuesten Schnittten sauber verarbeitet, preiswert bei
Helms & Gabriel, Brake.

Oelfarben
gute deckende Ware.
Lacke, Pinsel, Schablonen, Tapeten.
Aug. Schmidt,
Kirchenstr. 14 gegenüber der Kirche.

Der Stolz der Hausfrau
Ist ihre Küche mit dem modernen Gaswerk, denn es ist praktisch, sparsam und sauber.
Man gehe zum **Gaswerk Brake-Elsfleth** und hole sich unverbindlichst Auskunft über sparsame Gasverwendung

Wih. Schlüter,
vorm. Jul. Visbeck, Rodenkirchen.
Manufaktur-, Haushalts- und Kolonialwaren.

Farben u. Lacke
kaufen Sie gut und billig in der
Hansa-Drogerie
Rob. Francken. Brake, Breite Str. 23.

Nordenham.
Die auf den 20. d. M. angelegte Widmungsfeier für Herrn Pastor Vogemann findet wegen eines Feuerlochs nicht statt.
Nordenham, den 26. März 1925.
Gauterhofen. Witten.

Hammelnwarden.
Die Gemeinde Hammelnwarden gibt bis auf weiteres
Sand
ab. Interessenten wollen sich melden bei
Herrn **Georg Baake**, Oberhammelwarden
Der Gemeindevorstand.
Röster.

Betten
in vielen Größen und Preisen.
Herrn **Aug. Cordes,**
Brake.

Organisiert Euch politisch!
Gaskoch- und Lehrvorträge
am Dienstag, dem 27. März, abends 8 Uhr, in Kirchhammelwarden, (Klinkers Gasthof) und
am Mittwoch, dem 28. März, abends 8 Uhr, in Brake im Saale des „Zentral-Hotel“
Alle Hausfrauen, Hausangestellte, wie überhaupt alle Gasinteressenten werden hierzu eingeladen. Versäume niemand die Gelegenheit, gute und praktische Winke aus der Gasküche kennen zu lernen. (2646) Eintritt freil!

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Regelmäßige direkte Abfahrten mit **Doppelschrauben - Dampfern** für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach
CANADA
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
Für Brake: **Justus Thynehus**, i. Fa. A. H. Arnold, Brake Mitteldeichstr. 6.

Bade- u. Fremdenverkehrsverein Brake.
Mitgliederversammlung
am Montag, dem 2. April d. J., abends 8 1/2 Uhr, in der „Rathshalle“.
Tagesordnung:
1. Wahl des Ausschusses und des 1. Vorsitzenden.
2. Tätigkeitsbericht.
3. Allgemeines.
Im Hinblick auf die Mitgliederversammlung findet eine Ausschuss-Sitzung statt, in der der engere Vorstand zu wählen ist. Um rege Teilnahme wird gebeten. (2686) Der Vorstand.

In allen Sprachen
fertigen wir
Prospekte, Zirkulare, Kataloge usw. an
Paul Hoge Co.
Hilfstr. 1 Old., Peterstr. 76, Tel. 66

Gaswerk Brake-Elsfleth

Göricks Jugendräder
nur 65 Mark
8 Mon. Ratenzahlung.
Fahrradhaus
H. Carstens
Brake, Bahnhofstr. 22.
Autofur 417
Gehr. Tabell, Elmwarden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsverein Brake.
Mittwoch, den 28. März, abends 8 Uhr,
Mitglieder-Versammlung
in der „Friedensburg“.
Jahresbericht des Ortsvereins wird erwartet.
(2684) Der Vorstand.

Ab Dienstag tägl. 5.45 u. 8.30 Uhr

Die Sensation aller deutschen
Schauspielbühnen!**Der
fröhliche
Weinberg**Ein lustiger Film nach dem erfolg-
reichen Schauspiel von
Carl Zuckmeyer
Hauptdarsteller:**CAMILLA HORN**

das Gretchen aus dem „Faust“-Film

Rudolf Rittner**LOTTE NEUMANN**

Camilla v. Molay — Carl de Vogt

Regie: J. u. L. Fleck

Die von der InfanterieErste und heitere Bilder aus dem
österreichischen Kasernen-Leben
der Vorkriegszeit mit
Anny Ondra — Karl Lomac

Die neue Wochenschau

Kleine Eintrittspreise:
von 60 Pfg. an!**ADLER THEATER**

Tägl. 5.45 u. 8.30 Uhr

Lily Damita
in der Titelrolle des
deutschen Großfilms**Die
berühmte
Frau**Spanische Liebesnächte
Eine Skizze aus dem
Leben einer großen
Künstlerin von
Melchior LengyelRegie
Dr. Robert Wiene

Ferner:

Der neu entdeckte

Wildwest-Star**Bill Cody**

in

**Der
Weiberfeind**Ein Film aus dem
mexikanischen
Farmerleben in 5
Akten

Die neue

Wochenschau

KAMMER-
Lichtspiele**EIN DOPPEL-PROGRAMM
VON AUERLESENER QUALITÄT****JWAN PETROWICH
VIVIAN GIBSON
BRUNO KASTNER
EVI EVA****DERORLOW**

Schicksale eines russischen Offiziers

Auf der Bühne und zum Film
**ORIGINAL-RUSSISCHES
TSCHERKESSEN-SOLISTEN-
QUINTETT****WARNECKE DIRIGIERT!****LILIAN WEISS****ÄNNCHEN VON THARAU**Ein deutscher Film von deutschem
Wald und deutschen Mädchen

DIE NEUE WOCHENSCHAU

SONNTAG 3 Uhr

große Jugend-Vorstellung

5.45 NUR 8.30

Deutsche Lichtspiele.**Werbt für euer Parteiorgan**

[2704]

Oldenburg**Berufsberatung
f. Frauen u. Mädchen**Sprechstunde
jeden Dienstag nachm.
von 5-7 Uhr
Laudenstraße 16.**Freie Volkshilfe**

Oldenburg e. B.

Mittwoch, d. 28. März

7 1/2 Uhr: „Loboggen“

Schülerfarten.

Gruppe A von 1-100.

Gruppe B außer der Reihe.

[2600]

Landestheater

Mittwoch, d. 28. März

7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: „Ruh“

Herrn „Die roten Hugen“

Schülerfarten.

Dienstag, d. 27. März

7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 100.

Unrechtstun. Zum

ersten Male „Loboggen“.

Drama von Gerhard

Mangel. Schülerfarten.

Mittwoch, d. 28. März

7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 1. Serie

1. Kasten, 2. Kasten, 3. Kasten

„Die roten Hugen“

Schülerfarten.

7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 2. Serie

Herrn „Die roten Hugen“

Schülerfarten.

Donnerstag, 29. März

7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 111.

Unrechtstun. Zum

ersten Male „Loboggen“.

Drama von Gerhard

Mangel. Schülerfarten.

Freitag, den 30. März

7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 108.

Unrechtstun. Zum

ersten Male „Loboggen“.

Drama von Gerhard

Mangel. Schülerfarten.

Samstag, d. 31. März

7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 108.

Unrechtstun. Zum

ersten Male „Loboggen“.

Drama von Gerhard

Mangel. Schülerfarten.

Sonntag, d. 1. April

7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 108.

Unrechtstun. Zum

ersten Male „Loboggen“.

Drama von Gerhard

Mangel. Schülerfarten.

bumpen

kauft

L. ter Berg,

Friedrichstr. 64

Freie Abholung!

Zur Funktion

am Freitag, den 30. 3.

können Sachen zuge-

bracht werden (9-1 und

1-7 Uhr).

Gern. Damen, Kauf-

leute Str. 5, Reichthol-

Reichsbund der Zivilistenberechtigten

Verein Wilhelmshaven

Einladung zu dem am Sonntag

den 31. März 1928, im „Parkhaus“

stattfindenden

34. Stiftungsfest

Auführungen, Theater, und Ball

Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn pünktl.

8 Uhr. — Einführungen gestattet.

Einkaufskarten im Vorverkauf im Parkhaus,

Beantheim, Lillienburg und Kantine

D. O. S., Ostfriesenstraße und an der

Abendkasse. Der Vorstand

Bauverein Rüstringen

eingetragene Genossenschaft mit befr. Satzl.

Mittwoch, den 4. April 1928 abends 8 Uhr:

Ordentliche**General-Versammlung**

im „Deutschen Haus“ (Garten) Bismarckstr.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.

2. Genehmigung der Bilanz und Verteilung des

Reingewinns.

3. Entlohnung des Vorstands.

4. Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden.

5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

6. Wahl der Baumkommission.

Nur die rote Legitimatskarte berechtigt

zum Eintritt.

Der Aufsichtsrat des Bauvereins Rüstringen.

Nieder, Vorstehender.

Reichsbanner**Schwarz-Rot-Gold**

Wilhelmshaven-Rüstringen

Grosse öffentliche**Werbe-****Versammlung**

am Mittwoch, den 28. März

abends 8.30 Uhr, im Gemein-

schaftshaus.

(2725)

Referent: Polizeileutnant

Staatskommissar a. D.

Förster-Hildesheim.

Zutritt frei für

alle Republikaner!

Wilhelmshavener**Spar- und Baugesellschaft**

e. G. m. b. H.

Mittwoch, den 4. April 1928, abends 8 Uhr,

im Werkzeithaus

Ordentliche Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.

2. Genehmigung der Bilanz

und Entlohnung des Vorstands.

3. Verteilung des Reingewinns.

4. Genehmigung der Bedin-

gungen für eine auszunehmende

Anleihe. a) zum Vorhand, b) zum Aufsicht-

rat, c) Aufsichtsratsbericht.

(2698)

Der Aufsichtsrat der Wilhelmshavener

Spar- und Baugesellschaft.

A. Gierke, Vorsitzender.

Die Mitglieder haben sich durch das Mitglieds-

buch auszuweisen.

Neues Schauspielhaus

Dir. Robert Hellwig.

8.15 Heute und folgende Tage: 8.15

Drei Mädels von heute

Operette in 3 Akten. Musik von Hans May.

Regie: Otto Bruck.

Musikalische Leitung Hans Mayer.

Oster-Angebot!

Gebe auf sämtliche

Möbel und Dekorationen

20% Rabatt

bis zum 3. April.

Gast. Schnitzker

Möbel- und Dekorations-

geschäft.

Hindenburgstraße 23

Telephon 1550

Th. Neuhaus, Varel

Samenhandlung.

In Gärtenämereien.

Siebethsburger Heim.

Empfehle meine Gaststätten freund-

licher Bedienung. — Spezialität: Hoch-

tisch. — Güt. Dienstleistungen.

Unterhaltungsgewinn. 2648

Paul Dutke.

Colosseum + Apollo

Ab heute, Montag, im Colosseum:

Ab morgen, Dienstag, im Apollo:

Der zweite Teil dieses grandiosen Filmwerkes

Mensch**unter Menschen!**

Das Hahelied der Menschlichkeit und Nächstenliebe

14 gewaltige Akte 14

Bemerkungen möchten wir, daß auch diejenigen

Besucher, welche den ersten Teil dieses Filmes

nicht gesehen haben, durch Wort und Bild über

den ersten Teil vollkommen orientiert werden.

Es sei noch bemerkt, daß der zweite Teil dieses

Filmes noch gewaltiger und wichtiger ist wie

der erste Teil.

Nur bis Freitag! Nur bis Freitag!

Im Beiprogramm:

Monty madt alles! | Schmuck als Schmuck!

Lustspiel in 2 Akten Lustspiel in 2 Akten

Jugendliche haben zur ersten Vorstellung Zutritt

und zahlen auf allen Plätzen halbe Preise.

Für die vielen Aufmerksamkeiten an-

lässlich der Konfirmation unserer

Tochter **Emma**

loggen wir hiermit

unsern herzlichsten

Dank. Gedächtnis

Hertha, Gedächtnis

Für die vielen Auf-

merksamkeiten an-

lässlich der Konfirmation un-

serer Tochter **Marie**

loggen wir allen bet-

räftigten Dank.

H. Hilfer u. Frau

Vaptingstraße 31.

Für die vielen Auf-

merksamkeiten an-

lässlich der Konfir-

mation unserer

Tochter **Augusta**

loggen wir allen bet-

räftigten Dank.

H. Hilfer u. Frau

Vaptingstraße 31.

Für die vielen Auf-

merksamkeiten an-

lässlich der Konfir-

mation unserer

Tochter **Augusta**

loggen wir allen bet-

räftigten Dank.

H. Hilfer u. Frau

Vaptingstraße 31.

Für die vielen Auf-

merksamkeiten an-

lässlich der Konfir-

mation unserer

Tochter **Augusta**

loggen wir allen bet-

räftigten Dank.

H. Hilfer u. Frau

Vaptingstraße 31.

Für die vielen Auf-

merksamkeiten an-

lässlich der Konfir-

mation unserer

Tochter **Augusta**

loggen wir allen bet-

räftigten Dank.

H. Hilfer u. Frau

Vaptingstraße 31.

Für die vielen Auf-

merksamkeiten an-

lässlich der Konfir-

mation unserer

Tochter **Augusta**

loggen wir allen bet-

räftigten Dank.

H. Hilfer u. Frau

Vaptingstraße 31.

Für die vielen Auf-

merksamkeiten an-

lässlich der Konfir-

mation unserer

Tochter **Augusta**

loggen wir allen bet-

räftigten Dank.

H. Hilfer u. Frau

Vaptingstraße 31.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten
anlässlich der Konfirmation unserer Tochter
Hertha und Anneliese danken
[2718] **Johann Wolff und Frau.**Für die vielen Aufmerksamkeiten an-
lässlich der Konfirmation unserer Tochter
Ernesta danken allen herzlich
[2692] **Otto Rehfeld und Frau,**
Petersstraße 75.Für die vielen Aufmerksamkeiten an-
lässlich der Jugendweihe unseres Sohnes
Erich im danken
[2726] **E. Steudt u. Frau**
Kriegstraße 10.Für die vielen Aufmerksamkeiten an-
lässlich der Konfirmation unserer Tochter
Ernesta danken allen herzlich
[2692] **Otto Rehfeld und Frau,**
Petersstraße 75.Für die vielen Aufmerksamkeiten an-
lässlich der Jugendweihe unseres Sohnes
Erich im danken
[2726] **E. Steudt u. Frau**
Kriegstraße 10.Für die vielen Aufmerksamkeiten an-
lässlich der Konfirmation unserer Tochter
Ernesta danken allen herzlich
[2692] **Otto Rehfeld und Frau,**
Petersstraße 75.Für die vielen Aufmerksamkeiten an-
lässlich der Jugendweihe unseres Sohnes
Erich im danken
[2726] **E. Steudt u. Frau**
Kriegstraße 10.Für die vielen Aufmerksamkeiten an-
lässlich der Konfirmation unserer Tochter
Ernesta danken allen herzlich
[2692] **Otto Rehfeld und Frau,**
Petersstraße 75.Für die vielen Aufmerksamkeiten an-
lässlich der Jugendweihe unseres Sohnes
Erich im danken
[2726] **E. Steudt u. Frau**
Kriegstraße 10.Für die vielen Aufmerksamkeiten an-
lässlich der Konfirmation unserer Tochter
Er